



Kommentar
Peter Bußjäger

Schulautonomie

Wieder einmal herrscht Riesen-aufregung, weil sich eine Schule entschlossen hat, die jungen Menschen mit Bekleidungs-vorschriften zu behelligen. Ein Gymnasium in Niederösterreich verlangt von den Mädchen, dass Bauchnabel und Brustansatz be-

„Wehe der Schullei-tung, die glaubt, in einer Schulordnung dürften **eigenständig ent-wickelte Lösungen** stecken!“

deckt sind, Burschen dürfen keine Haube oder Kappe tragen, rassis-tische oder sexistische Aufschrif-ten sind ebenfalls verboten. Die Schulleitung wird paradoxerweise des Sexismus bezichtigt, weil die Mädchen angehalten werden, auf zu aufreizende Kleidung zu verzichten.

In der Wirtschaft sind Dress-codes nichts Ungewöhnliches. Sie sind Teil guter Umgangsformen und es spricht nichts dagegen, wenn sie auch in der Schule gepflegt werden, selbst dann, wenn sie den pubertären Wett-bewerb um die größte Aufmerk-samkeit (zumeist) beim anderen Geschlecht etwas einbremsen. Natürlich lässt sich über die Art und Weise, wie bestimmte Vorga-ben formuliert und kommuniziert werden, immer diskutieren, aber das Anliegen ist eigentlich nach-

vollziehbar, und die harsche Kritik gerade auch von den Medien verwundert.

Das Beispiel demonstriert auch, was passiert, wenn die in der Theorie so hochgepriesene Schulautonomie (was übersetzt bedeutet: Die Schule gibt sich ihr eigenes Recht) ernst genommen wird. Wehe der Schulleitung, die glaubt, in einer Schulordnung dürften eigenständig entwickel-te Lösungen stecken! Für viele Menschen ist Autonomie eine feine Sache, solange die Schule kuscheligen Unterricht anbietet, der niemanden stört, niemanden fordert und auch nichts kostet. Eine solche „Rühr-mich-nicht-an“-Schule gelangt natürlich sehr bald an ihre Grenzen.

Wenn es stimmt, dass die Schulautonomie in Österreich im Vergleich zu vielen anderen Staa-ten deutlich schwächer ausge-prägt ist, dann hat das vielleicht auch damit zu tun, dass es wenig Lob für gelungene Projekte, dafür aber umso mehr Skepsis beim Beschreiten neuer Wege gibt und die Schelte groß ist, wenn einmal ein Fehler passiert. Das führt dazu, dass möglichst wenig riskiert wird. Letztlich wird so die Autonomie begraben.



PETER BUSSJÄGER
peter.bussjaeger@vn.at

Peter Bußjäger ist Direktor des Instituts für Föderalismus und Universitätsprofessor in Innsbruck.